

stadium über ein Meter erreichende Fisch kann drei Tage im Schlamm ohne Wasser überleben und auch nicht zusammenhängende Gewässer über Land schlängelnd erreichen. Fische, Frösche, Wasservögel sind dann überall seine Beute.

Auch unter den anderen unerwünschten Einwanderern mit Flossen sind gefährliche Prädatoren. Die US-Behörden wollen jetzt diesem illegalen Spuk ein Ende setzen, bevor noch weiterer Schaden an der Umwelt entsteht, und haben ein striktes Einfuhrverbot erlassen. Saftige Strafen drohen im Verstoßfall allen Importeuren.

HOT

---

## Rumänien/Donaudelta: Trotz Nationalparks nimmt Fischwilderei zu

---

Experten sind der Meinung, daß im Nationalpark Donaudelta in Rumänien wegen der andauernden Armut der dort ansässigen Bevölkerung die Fischwilderei wieder zunimmt. Es soll sich um eine Mafia handeln, welche von den Aufsichtsorganen stillschweigend

toleriert wird. Dadurch gelangt der Stör in diesem riesigen Flußdelta wieder an den Rand der Extinktion.

Maßnahmen gegen die illegalen Netzfischer sind wegen der Armut in diesem Gebiet sehr unpopulär; eine Abhilfe könnte nur die EU mit verstärkten Kontrollen und Mitteln schaffen.

HOT

---

## Südafrika/Johannesburg: UNO-Umweltkonferenz für Schutz der Fischbestände

---

Die kürzlich in Johannesburg in Südafrika stattgefundene Umweltkonferenz hat sich intensiv mit den immer spärlicher werdenden Fischbeständen auf der Welt beschäftigt.

Die Delegierten haben vorgeschlagen, die heruntergekommenen Bestände an vielen Fischarten bis 2015 freiwillig zu schützen. Dann sollten Kabeljau und Co. wieder voll zurück sein. EU-Kommissar Fischler, der in der EU für die Fischerei zuständig ist, begrüßte diesen Vorschlag sofort, und man wird sehen, ob nicht nur »Goodwill« darunter zu verstehen ist.

HOT

# PERSONALIA



---

## HR Dr. Ilse Butz feierte 60. Geburtstag

---

Auch ewig Jugendliche kommen in die Jahre und geben uns Gelegenheit, schöne Feste zu feiern.

Ilse Butz wurde am 27. Juni 1942 in Baden geboren. Sie absolvierte das Bundesgymnasium und einen Abiturientenlehrgang am Technischen Gewerbemuseum in Wien und widmete sich hierauf dem Biologiestudium. Sie arbeitete schon damals am BI Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft in Scharfling an einer Dissertation über Strömungsverhalten von Eintagsfliegenlarven (1967–70, Prof. Pleskot) und promovierte 1970 an der Universität Wien (Zoologie, Botanik).

Nach Abschluß ihrer Studien konnte Dr. Ilse Butz als Forschungsstipendiatin, 1970–1973 am MPI in Messaure und an der Universität

Lund (Schweden) sowie an der Biologischen Station Silkeborg (Dänemark) in ihrem Fachbereich weiterarbeiten.

1973–1974 arbeitete sie im Haus der Natur in Salzburg als Leiterin der Abteilung für Zoologie.

Am 1. August 1974 kam Frau Dr. Butz als Nachfolgerin von Dr. Elisabeth Danecker an das Bundesinstitut für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft in Scharfling und übernahm den Aufgabenbereich Saprobio- logie, Wasseranalytik, Fischsterben und wissenschaftliche Leitung der Bibliothek.

Seit 1993 leitet sie die Abteilung Fischerei- biologische und Aufzuchtforchung (FZ Kreuz- stein), wo sie die konzeptive und bauliche Reorganisation maßgeblich vorangetrieben hat.

Ilse Butz verfaßte zahlreiche Publikationen zum Themenkomplex Fisch und Umwelt, Toxizität, organische Belastung der Vorfluter in der Forellenproduktion und in der Karpfen- teichwirtschaft. Als Vorreiterin und Expertin

auf diesem Sektor ist sie seit vielen Jahren in die Erarbeitung einer Emissions-Verordnung Aquakultur durch das BMLFUW eingebun- den. Sie bearbeitete auch die Limnologie der Unteren Traun. Auch die Österreichische Fisch- statistik ist seit vielen Jahren bei Frau Dr. Butz gut aufgehoben.

Ihr umfangreiches Wissen gibt sie in prägnan- ter Weise in den zahlreichen Kursen des IGF weiter.

Ilse Butz ist ein Energiebündel, die alle Pro- jekte mit enormer Einsatzkraft und unbän- digem Durchsetzungswillen erledigt. Sie ist aber auch ein kunstsinniger Schönegeist, offen für alle Formen von Kunst und Kultur, die sie sich auf ihren vielen Reisen auch »erarbeitet«.

Wir schätzen unsere hilfreiche, lustige und so- zial engagierte Ilse und wünschen ihr zum Sechziger weiterhin alles erdenklich Gute, Gesundheit und Energie für alle Vorhaben, die noch auf sie warten!

Albert Jagsch

---

## Habilitation von Dipl.-Ing. Dr. Ingo E. Merwald

---

Nach 14 Jahren Vorlesungen ökologisch orien- tierte Fließgewässergestaltung und später Praxis der naturnahen Wildbachverbauung als Universitäts-Lektor an der Universität für Bodenkultur am Institut für Wildbach- und La- winenschutz, dem heutigen Institut für Alpine Naturgefahren und Forstliches Ingenieur- wesen, hat sich Dr. Merwald habilitiert.

Am 13. Mai legte Dipl.-Ing. Dr. Ingo Merwald, Gblter. i. R. des Forsttechnischen Dienstes für Wildbach- und Lawinenverbauung, an der Universität für Bodenkultur seine zahlreichen wissenschaftlichen und praktischen Arbeiten im Bereich der naturnahen Wildbachverbau- ung in einem umfassenden Habilitationsvor- trag zum Thema »Möglichkeiten und Grenzen der naturnahen Wildbachverbauung« dar.

Im Zuge des Habilitationsverfahrens wurde das Fach auf »Wildbachkunde und Wildbach- verbauung« abgeändert und Dr. Merwald am 28. Juni die Lehrbefugnis als Universitäts- dozent vom Rektor O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.Dr. h.c. Leopold März verliehen. Somit ist

Dr. Merwald der erste Vertreter des FTD, der diese Lehrbefugnis erreicht hat.

Sein 1994 erschienener Leitfaden für den ökologischen Schutzwasserbau und die Kri- terien für ökologische Bewertung von Schutz- wasserbauten stellt ein sehr aufschlußreiches Nachschlagewerk dar. Dieser Leitfaden soll unter Erweiterung des hydrobiologischen Zeitplanes zur Vermeidung von Schäden an der Fischpopulation durch Baumaßnahmen (Ing. Schremser), eines ausführlichen Kapitels über Gewässerpflegemaßnahmen sowie der WRRL neu überarbeitet und in gebundener Form wieder erscheinen.

Das Hauptverdienst seines Wirkens ist aber sein wesentlicher Beitrag zu einer Trend- wende der Wildbachverbauung in Richtung ökologisch orientierter Bauweisen.

Unseren Lesern ist Dr. Merwald auch durch seine interessanten Berichte über Angelreisen in Afrika und Südamerika bestens bekannt. Wir gratulieren zur Habilitation!

Ja.